



Kommentar zum Wirtschafts- & Finanzgeschehen

Asset Manager, Vermögensverwalter, Fondsmanager sowie Finanzmarkt- und Börsenexperten beziehen Stellung. Diesmal:

Thomas Bartling, Gesellschafter, Concept Vermögensmanagement GmbH & Co. KG

Thomas Bartling studierte BWL an der Uni Bielefeld, um im Anschluss zunächst im Finanzmanagement eines Medienkonzerns zu arbeiten. Seit 2008 ist er verantwortlicher Portfoliomanager des Publikumsfonds CONCEPT Aurelia Global initiiert von CONCEPT Vermögensmanagement aus Bielefeld. Bartling wurde 2008 vom Axel Springer Verlag als Finanzberater des Jahres in Deutschland ausgezeichnet.

Technologieaktien und Gold – Vermögensschutz zu allen Zeiten

Die Nachrichtenlage wird nunmehr seit Jahren dominiert durch die Banken- und Staatsschuldenkrise. Die Politik eilt von Gipfel zu Gipfel und die formulierten Rettungskonzepte werden weder von den Parlamentariern noch vom Bürger verstanden. Nachdem nun jüngst die Notenbankchefs Mario Draghi (EZB) und Ben Bernanke (FED) unlimitierte Anleihekäufe ausgerufen haben, erscheint das Ziel der Geldwertstabilität mehr als gefährdet. Im Folgenden soll ein Konzept vorgestellt werden, das über vier Jahrzehnte nachhaltigen Vermögensschutz geboten hat und das aufgrund des 100%-igen Sachwertcharakters auch gute Zukunftssicherung verspricht.

1971 – 2000 – 2012: Der Technologiemarkt von der Geburtsstunde bis heute

Mit dem Oberbegriff Technologieaktien verbinden viele Menschen noch heute – zwölf Jahre nach Platzen der dot.com-Blase – Unternehmen, deren Börsenbewertungen weit entfernt von ihrer gegenwärtigen Gewinn- oder Vermögenssituation sind und deren potenzieller Aktienkauf damit nur zu überhöhten Kursen möglich scheint. Ende des letzten Jahrtausends waren wir im Banne des aufgehenden Internetzeitalters für kurze Zeit davon überzeugt, dass klassische Bewertungsmaßstäbe wie Buchwert, hohe Eigenkapitalquote, stetige Ertragszuwächse und Marktkapitalisierung in Relation zur Gewinnsituation (KGV) nicht mehr ausreichend geeignet seien, um Unternehmen der neuen Generation adäquat zu bewerten. Jede Kundenadresse war auf einmal im Direktmarketing kostbarer Vermögenswert und vielfältig nutzbar durch Customer-Relationship-Maßnahmen. Mit dynamischen Werbebannern wurde Advertising neu erfunden und die Anzahl von Clicks auf eben diese öffnete ein entsprechendes Cross-Selling- und damit Umsatzpotenzial. Insbesondere im sehr flexiblen und innovativen amerikanischen Markt wurden die Chancen von vielen Gründungsunter-

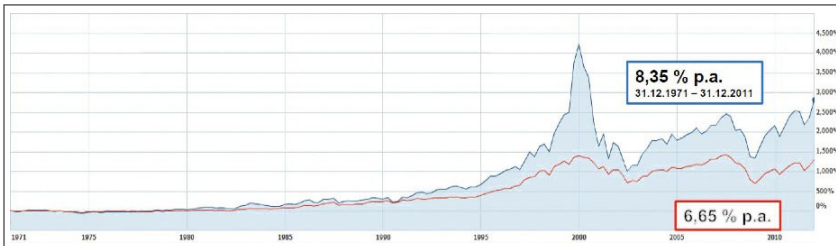
nehmern erkannt und beim Schopfe gefasst; es stellte sich nach den Gesetzen der freien Marktwirtschaft ein harter Wettbewerb ein, der die besten Ideen (Apple, Amazon, eBay, Yahoo, Google, Facebook) rentabel werden ließ und zu großen Playern der Gegenwart gemacht hat.

Die genannten Unternehmen kombinieren in einzigartiger Weise Innovationskraft und technologische Effizienz mit kaufmännischem Erfolg. Kreative Lösungen sind immer konsequent endkundenorientiert und prägen mittlerweile das Konsumverhalten von zumindest zwei Generationen Menschen. Die Geschäftsstrategien und Produkte werden weltweit ausgelegt, damit sind Markteintrittsbarrieren bzw. -kosten in neu erschlossenen Ländern eher gering und frühzeitig planbar. Im Ergebnis sind die Unternehmen hochprofitabel und kerngesund. Die Bilanzen weisen keine langfristigen Verbindlichkeiten aus und 10 bis 20% des Börsenwertes sind jeweils allein durch die hohen Cashbestände rückgedeckt. Das Wachstum auch in 2012 bleibt kontinuierlich hoch. So steigern Google (35%) und Amazon (30%) ihre letzten Quartalsumsätze deutlich, auch Apple oder eBay wachsen mit mehr als 20% im Umsatz. Sämtliche Unternehmen verfügen über weltweit etablierte Markennamen – Apple und Google haben im Markenwert bereits Coca-Cola und McDonalds eingeholt. So lässt der Verkaufsstart des neuen iPhone 5 sicher erwarten, dass Apple im anstehenden Weihnachtsgeschäft seine Erfolgsgeschichte mit einem Rekordquartal in Umsatz und Ergebnis fortschreiben wird. Allerdings ist dieses für den langfristigen Apple-Aktionär noch keine wirkliche Kapitalschutzgarantie, da der Wettbewerb für Apple im Smartphone- und Tablet-Umfeld weiter wächst. So zeigt das Beispiel Nokia wie schnell sich der Niedergang eines Technologieführers vollziehen kann.

Eine Investition im Technologiemarkt sollte demnach breit diversifiziert erfolgen. Nachhaltigen Vermögensschutz über

mehr als 40 Jahre bietet etwa der Nasdaq Composite Index. Dieser wurde erstmals am 05.02.1971 veröffentlicht. Der Nasdaq Composite ist ein Kursindex, der die Wertentwicklung aller an der NASDAQ gehandelten Unternehmen widerspiegelt – insgesamt mehr als 3.000 Unternehmen aus dem Technologiesektor. Die Gewichtung erfolgt nach der Marktkapitalisierung der gelisteten Unternehmen. Die Kursentwicklungen im Nasdaq Composite zum Ende des letzten Jahrtausends stellten eine außergewöhnliche Über-treibung dar, die im März 2000 jäh korrigierte.

Nasdaq Composite und S&P 500



Quelle: Yahoo.com

Noch heute meiden viele Anleger dieses Segment, obwohl es seit seiner Erstauflage vor über 40 Jahren deutlich mehr Zuwachs (8,35% p.a.) verzeichnet hat als der markt-breite Leitindex S&P 500 (6,65% p.a.). Bezeichnend ist auch, dass es die US-Technologieindices (Nasdaq Composite, Nasdaq 100) sind, die im bestehenden Krisenumfeld im September 2012 neue Zehn-Jahreshochs erreichen.

Anno 1971 – Der Goldstandard wird aufgegeben

Inmitten der Staatsschuldenkrise in den westlichen Industrieländern vermutet nur eine Minderheit Vermögensschutz in Technologieaktien – anders verhält es sich offensichtlich mit Gold. In Zeiten negativer Realverzinsung wird das Edelmetall durch Notenbanken und Privatinvestoren seit Jahren akkumuliert, sodass Gold gegenüber allen Papierwährungen dieser Welt deutlich aufgewertet hat. Gold ist Geld – und die Historie hat gezeigt, dass nachhaltige Geldwertstabilität nur in einem System von durch Goldbestände rückgedeckten Währungen erreicht werden kann. Dieses System ist vor 41 Jahren durch den damaligen US-Präsidenten Richard Nixon aufgegeben worden.

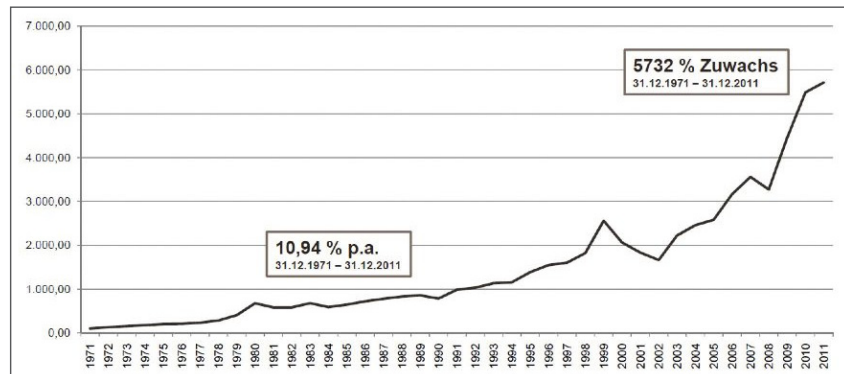
Nixon stand mit dem Rücken zur Wand, als die USA aufgrund der gewaltigen Aufwendungen des Vietnam-Krieges und des engagierten, aber teuren Great Society-Programms seines Vorgängers Johnson große Mengen an Geld produzierten und sich verschuldeten. Nixon war über das 1944 getroffene Bretton-Woods-Abkommen, das ein internationales, goldgedecktes Währungssystem installiert hatte, dazu verpflichtet, die Dollarreserven eines jeden Mitgliedslandes zum Kurs von 35 US-Dollar in Gold ein-

zulösen. Frankreich forderte seinerzeit die USA auf, die französischen Dollarreserven in Gold umzutauschen und es auch nach Frankreich auszuliefern. Jedoch waren die USA nicht in der Lage, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Am 15.08.1971 erklärte US-Präsident Richard Nixon den Dollar für inkonvertibel und leitete damit eine nunmehr 41 Jahre andauernde Zeit des ungedeckten Papiergeldsystems ein. Der Goldpreis befreite sich rasch und hat aus heutiger Sicht den US-Dollar um 98% entwertet – allerdings wurde die Geduld der Goldinvestoren dabei auf eine mehr als 20-jährige Probe gestellt (1980 – 2000).

Technologie und Gold – eine Verbindung, die trägt

Offensichtlich sprechen Gold und Technologieaktien unterschiedliche Investorentypen und damit unterschiedliche Anlageziele und Bedürfnisse an, und so erscheint eine Kombination dieser Themen in der langfristigen Vermögensanlage zunächst abwegig. Allerdings repräsentieren beide auf ihre Weise grundlegende Bausteine des menschlichen Daseins. Gold steht für das Unvergängliche und damit Sichere; es bildet den festen Anker, der über Jahrtausende als stabiler Wertspeicher dient und in stürmischsten Zeiten Zuflucht bietet. Technologie symbolisiert in positivem Sinne die Zukunftsorientierung der Menschen; sie erfordert Kreativität und Mut und steht für unser Streben nach fortwährender Weiterentwicklung.

Gold und Nasdaq Composite – Rebalanced 50/50



Quelle: Kitco, Yahoo, CONCEPT Research

Wer nun vor 40 Jahren die Entscheidung getroffen hat, sein Vermögen zu gleichen Teilen in Gold und in Technologie (Nasdaq Composite) zu investieren, der hätte ein pures Sachwertinvestment getätigt, das nicht auf Versprechen (= Schulden) gründete, sondern auf zwei wichtigen Antriebskräften unseres Lebens. Da niemand in dieser einfachen Weise investiert haben wird, scheint das sehr gute Ergebnis (Rendite, Länge der Verlustphasen) auch nur ein Konstrukt zu sein wie so viele andere, die in der Rückwärtsbetrachtung alles richtig gemacht haben. Am Wesen der Menschen dürfte sich aber nichts ändern und so könnte es doch gut sein, dass diese Strategie auch in den nächsten vier Jahrzehnten mehr Vermögensschutz bietet als alle anderen „Vorsorgeprodukte“. ■